

DER ARCHAISCHE FRIEDHOF AM STADTBERGE VON THERA 161

gigkeit von kyprischen Vorbildern, welche ihrerseits von mykenischer Abstammung sind. Die Grundform der kretischen Kanne ist bauchig und steht bald der Kugel, bald dem Ei näher; der Hals ist meist eng, selten hoch, häufig ganz niedrig, die Mündung bisweilen kleeblattförmig; der Fuss ist einfach abgeplattet oder ein meist kleiner, konischer Ring. Die wichtigsten Nebenformen finden sich unter den obigen Abbildungen und *Amer. Journal of Arch.* 1901 Taf. IX 14. Einige, und zwar stets kyprisierende Kännchen, sind in senkrechten Ebenen verziert; bei den anderen pflegt sich der Schmuck auf die Schulter zu beschränken, während der Bauch grösstenteils gefirnisst oder mit Streifengruppen verziert ist. Die Mehrzahl der einfachen Kännchen trägt auf der Schulter Dreiecke und ist unten gefirnisst; die kleinsten ähneln in der Form oft sehr den frühprotokorinthischen Lekythen. Dagegen bevorzugen die Kännchen von feinsten Arbeit auf der Schulter kleine Kreise, um den Bauch Streifengruppen, welche in der Zusammenstellung meist mykenischer Gewohnheit folgen (s. o. S. 159).

Beide letztgenannten Arten von Kännchen schliessen sich unmittelbar an Mykenisches an. Die Kannen von Kurtes, Salamis und dem Westabhange der Akropolis von Athen zeigen den Übergang bis ins Einzelne, doch kann mangels von Abbildungen darauf nicht eingegangen werden. Nur ein Vorgang sei schärfer, als bisher geschehen ist, beleuchtet: die allmähliche Auflösung der lange erhaltenen Form der Bügelkanne. Der Friedhof von Kurtes enthielt unter den Gefässen eines vorgeschrittenen Übergangsstiles mehrere Bügelkannen. Sie entsprechen in der Kugel- oder Eiform mit kleinem Ringfusse und in der Verzierung mit Dreiecken (vereinzelt auch mit Rauten und Hakenkreuzen) sowie mit Streifengruppen vollständig den einfachen Kannen. Die Mündung pflegt fast ganz senkrecht zu stehen, der Bügel ist hoch, seine Scheibe stets vertieft, bisweilen bis zur Mitte des dicken Bügelhalters. Ein Schritt weiter, und der Bügelhalter ist zum Hals geworden, dessen Durchschnitt stets ein Vielfaches der kleinen alten Mündung beträgt; der Bügel ist nun zu zwei Henkeln zerteilt (*Americ. Journal of Arch.* Taf. VIII 1), die nicht mehr notwendig am Halsrande ansetzen müssen (Taf. VIII 2). Noch ein Schritt, und statt der